



CAPTAIN FINGERS

ALTE LIEBE

Ibanez LR 10 – Lee Ritenour

Nachdem sich Ibanez in den 1970er Jahren mit Kopien von Fender- und Gibson-Gitarren einen Namen gemacht hat, begann man Ende des Jahrzehnts, eigene Modelle zu fertigen. So beispielsweise die „Artist“- und „Musician“-Serien mit vielen neuen Ideen hinsichtlich Details wie die auf der hier vorgestellten LR 10 verwendeten „Sure-Grip“-Poti-Knöpfe, das „Quick Change“-Tailpiece und die „Super 58“-Pickups.

Von Peter Hirsch

Um die Gitarren zu vermarkten, suchte man in der Musikszene Kaliforniens nach Endorseern und konnte neben Steve Lukather, Steve Miller, Joe Pass und George Benson auch Lee Ritenour (Spitzname „Captain Fingers“) gewinnen, der damals als Studiomusiker ebenso erfolgreich war wie als Solo-Künstler. Heute kaum vorstellbar, doch damals ließen sich mit Jazz, Fusion und Instrumentalmusik große Mengen an Schallplatten verkaufen. Selbst Musikerkollege Larry Carlton profitierte davon. Aus dieser Zusammenarbeit entstand dann Lee Ritenours Signature-Modell, die LR 10, basierend auf seiner 1958er Dot-Neck ES 335, in vielen Details allerdings vom Vorbild abweichend.

Dieses Modell wurde von 1980 bis 1987 hergestellt.

Konstruktion

Auf den ersten Blick scheint die LR 10 eine 335-Kopie zu sein, bei genauerem Hinsehen zeigen sich dann die Unterschiede. Als Erstes sei die Halskonstruktion genannt, im Gegensatz zum einteiligen Mahagoni-Hals der frühen (und heutigen) Gibsons entschied sich Lee Ritenour für einen dreiteiligen Hals aus Mahagoni/Ahorn/Mahagoni, ein entscheidender Faktor für den Sound der LR 10, dazu später mehr. Zur damaligen Zeit verwendete Gibson übrigens meistens einen dreiteiligen Hals, diesen allerdings komplett aus Ahorn. Die hier abgebildete Gitarre war ein richtiges Arbeitsgerät, und so wurden im Lauf der Jahre einige Dinge an ihr verändert. Z. B. waren die Hohlräume der LR 10 bei Auslie-



ferung mit Schaumstoff ausgestopft, die F-Löcher wurden dann mit einer schwarzen Kunststoff-Abdeckung verschlossen. Das war zur damaligen Zeit ein beliebter Trick, um Rückkopplungen zu bekämpfen, leider auf

Kosten der Resonanz. Wirklich bei jeder LR 10, die ich in den vergangenen 30 Jahren zu Gesicht bekam, war dieser Schaumstoff entfernt worden, so wie hier.

Die vorliegende Gitarre wurde einmal neu bundiert, bei der Gelegenheit tauschte man den damals populären und ursprünglich verbauten Messing-Sattel durch einen herkömmlichen aus Knochen aus. Zudem wurden die originalen Pickups, spezielle LR 10 Typen, wohl eine Vari-

LR 10 zu keiner Zeit dünn. Der dezent schlanke Hals lässt sich hervorragend spielen und ist in den höchsten Lagen etwas breiter als üblich. Eben nach Vorgaben von Lee Ritenour, der als studierter Klassik-Gitarrist ein etwas breiteres Griffbrett bevorzugt.

Fazit

Schon damals hat Ibanez richtig gute Instrumente gebaut. Der Ansatz, Musiker in die Entwicklung von Instrumenten einzubezie-



ante des „Super 58“ Tonabnehmers, gegen Gibson „Classic 57s“ Pickups, ausgetauscht. Auch dies eine der Modifikationen, wie sie bei den meisten Exemplaren die ich spielen durfte, gemacht wurden, da man näher an der Sound der legendären Gibsons herankommen wollte.

Klang und Bespielbarkeit

Schon trocken angespielt offenbart sich der spezielle Klangcharakter der LR 10, brillant und klar erklingen Akkorde und Single Notes, deutlich straffer und weniger mittenbetont als bei einer guten ES 335. Das zeigt sich ebenso am Amp, nicht so singend und warm wie die Gibson, dafür deutlich differenzierter. Trotzdem kann man mit der LR 10 alles machen, was man von einer guten Semiakustik erwarten kann: B. B. King und Larry Carlton Sounds sind überzeugend reproduzierbar, eben immer mit einer extra Portion Brillanz und gutem Sustain. Der Steg-Pickup lässt einen an Chuck Berry denken, Jazz Chords hingegen sind für die Gitarre eher kein Thema. Auch im Overdrive weiß die Ritenour zu gefallen, immer mit ein bisschen mehr Biss, als man von einer ES 335 gewohnt ist. Gerne hätte ich natürlich die originalen Pickups gehört. Soweit ich mich erinnere, waren die Ibanez Pickups noch etwas brillanter. Trotz aller Brillanz wirkt der Ton der

hen, führte wie in diesem Beispiel zu frischen und eigenständigen Kreationen. Die LR 10 ist zudem hervorragend verarbeitet und vielseitig. Sie beweist Persönlichkeit hinsichtlich Klang und Spielgefühl, wo man anfangs 335-Züge vermutet. Aber gerade dieser eigene Charakter gefällt mir sehr an ihr. ■

DETAILS

Hersteller: Ibanez **Modell:** LR 10
Herkunftsland: Japan **Baujahr:** 1980
Gitarrentyp: Semi-Akustik
Korpus: Ahorn **Decke:** Ahorn
Hals: Mahagoni/Ahorn/Mahagoni
Halsbefestigung: geleimt
Griffbrett: Palisander
Griffbretteinlagen: Dots
Bünde: 22 **Mensur:** 24,75 Zoll
Halsbreite (1./12.) Bund: 43/57 mm
Regler: 2x Volume, 2x Tone
Pickup-Schalter: 3-Weg-Toggle
Pickups: ursprünglich Ibanez LR 10
Sattel: Knochen, ursprünglich Messing
Mechaniken: Ibanez Velve Tune
Getestet mit: Fender Concert 2

www.ibanezguitars.de

